

## **Baby-Geschrei in der Nacht**

**Interessante Projekte bei der diesjährigen Vorhabenwoche der Tornescher Klaus-Groth-Schule. Im Rahmen der diesjährigen Vorhabenwoche haben die Schüler der Tornescher Klaus-Groth-Schule an vielen Projekte teilgenommen. Einige junge Frauen haben unter anderem erfahren, wie es sich mit einem Kind lebt.**

Von Sebastian Kimstädt

Tornesch. Ihre erste Nacht als Mutter war für Ann-Kathrin Noack ziemlich kurz. Um 3.40 Uhr begann das Kind neben ihr zu schreien. Erst eine Stunde später war der Säugling beruhigt und die 13-Jährige konnte sich zumindest für zehn Minuten wieder ins Bett legen.

Lange musste Ann-Kathrin das nächtliche Geschrei nicht ertragen. Denn das Baby ist nur eine mit Elektronik versehene Puppe, mit der Jugendliche mal Eltern auf Probe sein können.

Im Rahmen der Vorhabenwoche entschieden sich 16 Mädchen, das Abenteuer Mutter für eine Woche zu wagen. Sie bekamen die Puppen und mussten sich liebevoll um die Plastikkinder kümmern. Denn ebenso wie Babys aus Fleisch und Blut meldeten sich auch die Puppen, um Hunger anzuzeigen oder wenn die Windeln gewechselt werden mussten.

Begleitet wurde das Projekt von Christine Mann und Nicole Hilse, die lebenspraktische Ratschläge gaben und über das Leben mit Kindern aufklärten. Ziel soll es dabei sein, ungewollte Schwangerschaften bei Teenagern zu vermeiden und den Kinderwunsch in späteren Jahren zu bestärken.

23 Hauptschüler aus dem achten Jahrgang kümmerten sich dagegen um die Senioren. Im Rahmen ihres Projektes besuchten die Jugendlichen die Pflegeeinrichtungen der AWO und die Cäcilienburg. Zum Abschluss luden die Jungen und Mädchen die älteren Herrschaften zu einer Führung und einem gemütlichen Kaffeetrinken an eigens geschmückten Tischen in die Schule ein. 20 Senioren nahmen die Einladung an.

Schulleiterin Rita Wittmaack war sichtlich stolz auf ihre Schüler. Einige von denen, verriet sie, hätten manchmal eine „große Klappe“, aber mit ihren betagten Gästen seien sie sehr respekt- und rücksichtsvoll umgegangen.

Nachdem Rita Wittmaack die Senioren begrüßt hatte, musste sie schon das Sakko gegen ein Schiedsrichter-Dress tauschen. Die Schulleiterin piff ein Turnier zwischen Schülern des achten Jahrgangs und Mitarbeitern der Lebenshilfe-Werkstatt in Pinneberg. Der Fußball-Wettkampf, der mit einem versöhnlichen Unentschieden endete, war der Abschluss eines Projektes, bei dem die Tornescher Schüler mit den geistig behinderten Menschen aus der Pinneberger Werkstatt zusammengearbeitet hatten.